

Marisa Schroth erhält Deutschen Ehrenamtspreis

Für den Verein Govinda aus Aalen nimmt sie den mit 10 000 Euro dotierten Publikumspreis entgegen

AALEN/BERLIN (an) - Das Bündnis für Gemeinnützigkeit hat zum Tag des Ehrenamts am vergangenen Montag den Deutschen Engagementpreis 2016 verliehen. Der Publikumspreis ging an Marisa Schroth von Govinda e.V. Sie war als Gewinnerin des Filippas Engel-Preises ins Rennen um den Preis der Preise für freiwilliges Engagement gegangen.

Nun wurden Govinda und Schroth im Deutschen Theater in Berlin ein weiteres Mal geehrt - in Anwesenheit von Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig und Rita Süsmuth sowie weiteren Laudatoren aus Politik, Kultur und Medien. Beim Online-Voting erhielten sie gegenüber 600 Mitbewerbern aus dem gesamten Bundesgebiet die meisten Stimmen und gewannen den mit 10 000 Euro dotierten Publikumspreis. Viele Stimmen erhielt Govinda aus der Region Aalen, dem Sitz des 1998 gegründeten Vereins.

„Ich freue mich über alle Maße, dass wir gemeinsam so viele Stimmen für Govinda sammeln und damit auf unsere langjährige Arbeit in Nepal, aber auch in Deutschland, Österreich und der Schweiz aufmerksam machen konnten. Es ist eine au-

bergewöhnliche Auszeichnung für das tolle Teamwork, das wir tagtäglich leben“, so die Preisträgerin. Schroth unterstützt den Verein Govinda seit 2010, unter anderem als Leiterin des Aktionskreises Stuttgart

und als Leiterin des Fachbereichs Nachhaltigkeit. Das Preisgeld wird sie in den Lehrgang „Elektrik“ des Govinda-Ausbildungszentrums investieren, der jungen Nepalesen einerseits eine Grundlage für ihre be-

rufliche Zukunft bietet und andererseits ermöglicht, dass sie sich aktiv am Wiederaufbau des Landes beteiligen. Nepal war im letzten Jahr von schweren Erdbeben erschüttert worden.



Die Freude ist groß beim Govinda-Team in Berlin: Fürstin und Fürst Sayn-Wittgenstein (Ausrichter Filippas-Engelpreis), Frauke, Meike und Marisa Schroth, Rocco Umbescheidt, Corinna Hilgner, Daniel Diegmann, Uli Zanzinger, Brigitte Lessle, Kerstin und Ingrid Henne und Reinhard Schroth (von links).

Der Verein Govinda

Govinda begann seine Arbeit 1998 mit dem Bau eines Waisenhauses. Als erste Organisation in Nepal entwickelte der Verein ein Reintegrationsprojekt für die jugendlichen Waisen. Zudem werden seit 2002 an der Shangrila-Schule Kinder aller Gesellschaftsschichten gemeinsam unterrichtet. Hinzu kommen Patenschaftsprogramme, Gemeindeprojekte in West- und Südnepal, der Bau weiterer Schulen sowie die dauerhafte Unterstützung von gehörlosen Kindern. 2014 gründeten Waisenkinder der ersten Generation ihre eigene Hilfsorganisation, um die Entwicklung ihres Landes aktiv mitzugestalten. In den dauerhaften Projekten unterstützt Govinda mehr als 8000 Menschen. Nach den Erdbeben 2015 führte der Verein Soforthilfemaßnahmen durch, die über 36 000 Menschen erreichten, baute 104 Wohnhäuser, zwei öffentliche Gebäude und vier Schulen.

FOTO: GOVINDA